

te Tournee ist bis zum 5. Januar verlängert worden.

(48) Chinas Akrobaten in den USA

Shenyangs Akrobatentruppe, die sich drei Wochen in Kanada aufgehalten hatte, traf am 17.12. in Chicago ein. Sie wird vier Wochen in den Vereinigten Staaten gastieren und dann weitere sechs bis sieben Wochen in Chile, Peru und Mexiko sein. Die Truppe besteht aus 52 Künstlern und Musikern, dazu aus 25 Ärzten, Bühnenarbeitern, Übersetzern, Korrespondenten und Beamten (IHT, 17.12.).

(49) Studentenaustausch

Am 15.12. trafen zwei chinesische Professoren und 19 chinesische Studenten in Paris ein. Sie setzen damit das seit dem Sommer 1966 unterbrochene Austauschprogramm zwischen Frankreich und China fort. Die Professoren werden Lehrmethoden an den verschiedenen Universitäten studieren, während die Studenten für ein Jahr an der Universität in Aix-en-Provence eingeschrieben sein werden. Parallel dazu studieren 15 Studenten in England, erster Vortrupp einer Gruppe von insgesamt 200 Jugendlichen, die an englischen Universitäten ihr Studium aufnehmen werden. Über die Anzahl von britischen und französischen Studenten und Professoren, die in Zukunft in der VR arbeiten, sind noch keine näheren Einzelheiten bekannt. Im Augenblick lehren 3 Franzosen in Peking, eine andere kleine Gruppe wird im Januar ebenfalls in Peking erwartet.

WIRTSCHAFT

(50) Untergrundbahn Peking

Zum ersten Mal bekam nun ein Ausländer, der Vorsitzende des Stadtrats von Groß-London, Sir Desmond Plummer, das Pekinger U-Bahn-System zu sehen, das bisher für Ausländer tabu war. Die Züge erreichen eine Geschwindigkeit von etwa 80 km, haben jeweils vier Wagen, in denen je 60 Passagiere Platz haben. Der britische Gast sei eine 10 km lange Strecke mit 9 Stationen unter der Ost-West-Achse der 4 Mio.-Stadt gefahren.

Fahrgäste zahlen einen Einheitstarif von 10 Fen (etwa 16 Pfennig), d.h. das Doppelte von dem, was eine Autobusfahrt kostet. Das Merkwürdige ist, daß bisher nicht bekanntgegeben wurde, ob die Bahn derzeit nur von Personen mit Sonderausweisen benutzt werden darf oder ob sie dem allgemeinen Publikum zur Verfügung steht. Fahrkartenschalter waren jedenfalls nicht zu sehen.

Die Marmorverkleidung der Stationen ist stark geräuschreflektierend. Das allgemeine Urteil: "Schnell, aber laut" (FAZ, 8.12.).

(51) Getreidelagerung für den "Ernstfall"

Im Rahmen der Vorbereitungen für den "Kriegs- und Katastrophenfall" werden in letzter Zeit immer häufiger Maßnahmen der Getreidespeicherung propagiert. Hier einige Meldungen (JMJP 14./16.11.): "Eine Großbrigade der Provinz Anhui hat Getreide für 4-5 Monate gespeichert. Ähnliches wird aus der Stadt Sian, der Hauptstadt der Provinz Shensi, berichtet." - "Alle Großbrigaden eines Kreises im Raum Shang-

hai haben Getreide kollektiv und individuell eingelagert." - "Eine Großbrigade der Provinz Szechuan hat mit der Getreidespeicherung bereits 1963, eine solche der uigurischen nationalen Minderheit der Provinz Kansu 1965, eine weitere im autonomen uigurischen Gebiet Ninghsia 1965 begonnen." Je näher die sowjetische Grenze, desto dringender erweisen sich solche Maßnahmen der "Vorbereitung". Zu den Bunkersystemen in den Städten vgl. C.a. Oktober, S.8, Nr.38).

(52) Einkommen und Arbeitsbedingungen

Der amerikanische Wirtschaftswissenschaftler W. Leontjew, der vor kurzem China besucht hat, erklärte, daß nach seinen Recherchen die höchsten Gehälter in den verschiedensten Organisationen, seien es nun landwirtschaftliche Volkskommunen, Industrieunternehmen oder aber Verwaltungsstellen, höchstens das Dreifache des niedrigsten Gehaltes betragen. Auf ganz China übertragen, beliefen sich die maximalen Unterschiede in der Entlohnung zwischen den verschiedensten Landschaften, vor allem aber zwischen Stadt und Land, auf 1:4, höchstens aber 1:5. Leontjew schätzt das jährliche Pro-Kopf-Einkommen auf 130-150 Dollar.

Allerdings sei die Arbeit in China sehr schwer: sechs Tage in der Woche und acht Stunden täglich, selbst an Schulen. Sie sei es vor allem in der Landwirtschaft, die noch immer 80% der Bevölkerung beschäftigt, weil die Technologie dort noch sehr primitiv und mittelalterlich sei. Die Logik der chinesischen Entwicklung: Vollbeschäftigung dort, wo die Arbeitskräfte vorhanden sind, und zwar durch Anwendung von Techniken, die möglichst arbeitsintensiv und kapitalsparend sind. Gerade an einer solchen Strategie mangle es in anderen Ländern der Dritten Welt, wo ja bekanntlich meist hohe Arbeitslosigkeit herrsche (Le Monde, 5.12.).

(53) Forschergruppen in Sinkiang

Im Autonomen Uighurischen Gebiet Sinkiang sind parallel zur Arbeit von Wissenschaftlern spezieller Forschungsanstalten etwa 3000 Forschergruppen tätig, die sich aus Industriearbeitern, Bauern und Hirten zusammensetzen (NCNA, 28. 11.). Dieses Schema folgt dem Dreiermodell, nach dem sich Arbeitsgruppen in der Industrie aus Technikern, Arbeitern und Kadern, in der Landwirtschaft aus Agronomen, Bauern und Kadern zusammensetzen.

Um diesen Prozeß weiter voranzutreiben, wurden in Sinkiang sieben Hochschulen für Industrie, Landwirtschaft und Medizin geschaffen. Landwirtschaftliche und industrielle Forschungsinstitute und Forschungsgruppen gibt es jetzt in jedem Kreis, jedem Bezirk, jeder Stadt sowie in jedem Produktions- und Aufbaukorps der VBA.

Gute Ergebnisse wurden bei der Urbarmachung alkalihaltigen Bodens sowie von Wüstenland erzielt. In der Industrie werden elektronische technologische Verfahren eingeführt, und industrielle Abfallprodukte werden wiederverwendet, um der Umweltverschmutzung vorzubeugen.

(54) Straßennetz in Hainan vollendet

Auf der zweitgrößten Insel Chinas, Hainan (34.000 qkm), ist der Ausbau des Straßennetzes praktisch vollendet. Alle Farmen, Fabriken und Bergwerke sowie 98% der Volkskom-

munen sind ihm angeschlossen. Zwei Eisenbahnlinien, eine ältere, instandgesetzte und eine neugebaute, sind im Betrieb. Darüber hinaus verfügt Hainan über eine Anzahl natürlicher Häfen (NCNA, 25.11.).

AUSSENWIRTSCHAFT

Technologie-Delegationen

(55) BRD: Besuch chinesischer Kernphysiker

NCNA meldet am 11. Dezember, daß die Delegation der Tsinghua-Universität unter dem Stellvertretenden Rektor Chang Wei nach einmonatigem Aufenthalt (12.11. bis 11.12.) in der Bundesrepublik nach China zurückgekehrt ist. Am 4. Dezember hat der Abteilungsdirektor für Internationale Zusammenarbeit des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft, Loosch, die chinesische Delegation empfangen. Dabei war ein Informationsgespräch über die Entwicklung der Kernforschung und Kerntechnik in der Bundesrepublik geführt worden. Der Direktor der kulturellen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Arnold, hat ebenfalls am gleichen Tage Gespräche mit dem chinesischen Delegationsleiter geführt. Während ihres Besuches haben die chinesischen Experten Kernkraftwerke, Forschungsinstitute sowie Fabriken in Nürnberg, Frankfurt, Hamburg und Köln besichtigt. Außerdem haben sie in Göttingen, Karlsruhe, Stuttgart, Aachen und Jülich Universitäten und Kernforschungszentren besucht.

(56) Besuch bei Schweizer Atomkraftwerken

Die 20 Teilnehmer einer chinesischen Delegation interessierten sich für die Schweizer Energiewirtschaft und erörterten im Dezember mit Schweizer Behörden und Industriefirmen Fragen der Energieproduktion und -versorgung (NZZ, 20.12.72). Während eines dreiwöchigen Aufenthaltes hat die Delegation die Atomkraftwerke Beznau und Mühleberg sowie verschiedene Speicherkraftwerke im Wallis besichtigt.

(57) Chinesische Wissenschaftler bereisen die USA

Die chinesische Wissenschaftsdelegation, die z.Zt. die USA bereist, interessiert sich insbesondere für die amerikanische Umweltforschung, für Computer, Krebs-Medizin und angewandte Technologie.

Von Premierminister Chou En-lai seien sie, wie einer der Wissenschaftler betonte, besonders auf Umweltschutzprobleme und ihre wissenschaftliche Problematik aufmerksam gemacht worden. Darüber hinaus sei angewandte Technologie für sie von höchstem Interesse, denn viele Wissenschaftler seien während der Kulturrevolution als "Elitisten" angeklagt worden und hätten sich infolgedessen vorgenommen, in Zukunft die Forschungsergebnisse schneller dem sozialen Fortschritt zugänglich zu machen.

Der Leiter der Gruppe malte ein idyllisches Bild von der chinesischen Wissenschaft - und dies in einer Zeit, da die Budgets der amerikanischen Forschung vom Rotstift zusammengestrichen werden: Bereits während des Krieges gegen Japan sei die Akademie für Naturwissenschaften gegründet worden. 1956 habe man einen 12-Jahres-Plan für die Entwicklung von

Wissenschaft und Technologie ausgearbeitet. In Chinas total geplanter Wirtschaft habe die Wissenschaft ihren genaueren Stellenwert. Jedes Jahr werde sie in einem besonderen Regierungsplan mit neuen Anweisungen versehen. Dabei würden Vorschläge aus allen Schichten des Volkes berücksichtigt. Die Regierung unterstütze die Grundlagenforschung, solange sie dem sozialistischen Aufbau diene. Das Hauptproblem sei eine ausgeglichene Kombination von Praxis und Theorie. Vor allem müsse jegliche Forschung in den praktischen Dienst am Volk gestellt werden. Hinweise dieser Art sind für die amerikanischen Wissenschaftler nicht neu. Immer mehr erhebt sich dort der allgemeine Unwille gegen die Wissenschaft um der Wissenschaft willen. China könnte mit seiner "wissenschaftlichen Massenlinie" hier gewisse Orientierungshilfen im Prozeß der Selbstprüfung geben (CSM 11.12.).

Ausstellungen

(58) Britische Technologie-Ausstellung in Peking

Die 48-iger Gruppe, ein loser Zusammenschluß von 48 britischen Industriefirmen, hat eine 24-köpfige Delegation zu Verhandlungen nach Peking entsandt. Sie soll den Boden für die britische Industrie- und Technologie-Ausstellung im Frühling in Peking vorbereiten (Times 19.12., FEER 23.12.). Auf der kommenden Ausstellung sollen vor allem Flugzeuge, Ausrüstungen für Flugplätze, wissenschaftliche Instrumente und Werkzeugmaschinen gezeigt werden (Times 12.12.). Auf ihrem 12-Tage-Besuch hielt die Delegation 35 dreistündige Sitzungen, in denen sie chinesische Experten über ihr Herstellungsprogramm unterrichtete. Die Chinesen wurden dabei über Elektronik, Luftfahrt, Maschinenbau, chemische Industrie, Maschinen zur Herstellung von Zigaretten und Krankheitsbehandlung mit modernen Arzneimitteln informiert. Zusätzlich wurden 35 technische Filme über verschiedene Gebiete gezeigt. Die Chinesen kündigten mehrere Abschlüsse an, darunter den für eine komplette chemische Fabrik. Chinas Vizeminister für Außenhandel, Li Chiang, erklärte, es gäbe viele Arten von technischer Ausstattung, die die VRCh von Großbritannien kaufen werde.

(59) Polen stellt in Peking aus

Am 5. Dez. wurde auf dem Pekingener Messegelände eine polnische Ausstellung von Bau- und Bergmaschinen sowie Motoren eröffnet (NCNA 5.12.).

Dies ist ein weiterer Schritt auf dem langen Marsch zur Wiederherstellung einigermaßen freundlicher Beziehungen zu den osteuropäischen Ländern.

(60) China wieder auf der Leipziger Messe

Auf der Leipziger Frühjahrmesse vom 11. - 18. März wird sich China nach langer Abwesenheit wieder beteiligen (Monitor 20.12.).